

ESObericht 2010

*ESO steht für Esoterik, (so genannte) Sekten und Okkultismus

„SPIRITUALITÄT ZWISCHEN MAUERN UND OFFENER GESELLSCHAFT“

DER WANDEL IN DER STEIRISCHEN „SEKTEN“- UND ESOLANDSCHAFT

Der steirische ESO-Jahresbericht 2010

KURZTEXT

Seit der Jahrtausendwende hat sich die steirische „Sekten“- und Esoteriklandschaft gewandelt. „Sekten“ gaben vielfach ihre extreme Abschottung gegenüber der Gesellschaft auf und passten sich den Forderungen des kapitalistischen Marktes stärker an. Eine Vermischung mit esoterischen Geschäften und Firmen erfolgte. Einige dieser Gruppen gaben extreme Positionen auf und lockerten den internen Druck, bei anderen ist im inneren Kern die autoritäre Struktur aufrecht geblieben. Die „Sekten“ wurden unsichtbar, d.h. die meisten Rituale, Feste, Zusammenkünfte finden in Privatwohnungen oder -gebäuden statt. Da kaum noch mit offener Aggressivität gegen die Gesellschaft vorgegangen wird, werden diese Gruppen heute fast nicht wahrgenommen. Während die klassischen „Sekten“, die sich zunehmend als harmlos profilieren möchten und Kritik mit gezielten Strategien bekämpfen, keinen Zuwachs erfahren, sind intolerante fundamentalistische Gruppierungen christlicher und muslimischer Zugehörigkeit in Graz seit Jahren im Aufwind. Wirbel gab es immer wieder um die Gruppierung rund um den verurteilten „Heiler“ Hamer, die als „braune Sekte“ in deutschen Medien bezeichnet wurde und neben der Leugnung von AIDS und Krebs antisemitische Agitation betreibt.

Der mainstream der in Graz, zunehmend aber auch in den ländlichen Regionen stark verankerten modernen abendländischen Esoterik, hat sich immer mehr an den Gesetzmäßigkeiten des kapitalistischen Marktes orientiert und strebt in Heilbereichen immer stärker nach staatlicher Anerkennung. Während viele in diesen Szenen tätigen Menschen sektenkritisch und demokratisch gesinnt sind und freie Selbstentfaltung wünschen, bilden sich im Esoterikbereich aber auch immer wieder kleine Minisekten heraus, deren FührerInnen Abhängigkeiten, Entmündigung und Leid für das soziale Umfeld schaffen. Finanzielle Ausbeutung ist ein weiteres Problemfeld.

In Opposition dazu gibt es eine, quantitativ kleinere, betont nicht-kommerzielle Szene, die sich mit Esoterik und Spiritualität beschäftigt und vor allem in der Ost- und Südsteiermark angesiedelt ist. Auch Jugendkulturen suchen neue spirituelle Wege, von der Goa- und Rastabewegung bis hin zur schwarzen Szene, wo es immer wieder zu rechtsextremen Vereinhmungsversuchen kommt. Satanismus spielt nur mehr als alternative Religion in jugendlichen Randbereichen eine Rolle.

AUSFÜHRLICHER TEXT

ALLGEMEINE LAGE

Der Bedeutungsverlust der etablierten christlichen Kirchen ist – vor allem im öffentlichen Leben – in Graz, aber auch in etlichen ländlichen Regionen der Steiermark zurückgegangen. Vor allem Graz entwickelte sich im Bereich der Esoterik zu einem Schmelztiegel, der verschiedensten Trends, Gruppen und Strömungen vermengte, zugleich zu einem Hafen, in dem zahlreiche so genannte Sekten und etwas später noch zahlreichere kleine fundamentalistische Gruppen und Grüppchen anlegen konnten. Die Größe dieser „religiösen Minderheiten“ schwankt in der Regel zwischen 10 bis 100 Personen. Größere Städte in den steirischen Regionen haben diese Entwicklungen quantitativ abgeschwächt ebenfalls vollzogen. In der steirischen Gesellschaft, vor allem in ihrem großstädtischen Segment, ist einerseits der religiöse Pluralismus immer mehr zur Normalität, zur Selbstverständlichkeit geworden, Abwehrhaltungen gegen das „Andere“ existieren aber andererseits in beachtlichem Ausmaß, wie die ständige Debatte über „den Islam“ und den Moscheebau beweist. Im religiösen und esoterischen Bereich ringen progressive und reaktionäre Einstellungen miteinander.

Seit der Jahrtausendwende wandelten sich auch in Graz und der Steiermark jene Gruppierungen und Organisationen, die volkstümlich meist als „Sekten“ bezeichnet werden. Dazu kommen Veränderungen im breit gestreuten Feld der Esoterik.

SO GENANNT SEKTEN

Um so genannte Sekten ist es medial eher ruhig geworden. Nach den dramatischen Sektendramen der neunziger Jahre (u.a. Sonnentemplertragödie) schien Graz über die „Sektenlandschaft“ zu wachsen. Tatsächlich reagierten viele dieser Gruppierungen auf die auch medial vorgetragene massive Kritik und zogen daraus ihre Lehren. Ein weiterer Faktor ist die zunehmende Anpassung etlicher der Gruppierungen an die kapitalistische Marktwirtschaft, was zu einer teilweisen Aufweichung autoritärer Strukturen führte. Auch in der Steiermark gaben etliche der „Sekten“ ihr alternatives,

abgeschottetes, gegen die Gesellschaft gerichtetes Image auf. Anpassung an das System war angesagt. MitgliederInnen mit normalen Jobs, früher oft als „zweite Garnitur“ betrachtet (die „erste“ lebte in strengen WGs, Ashrams etc.), wurden immer mehr gefragt. Der Wille, auch im breiten Markt der neuen Spiritualität neben den zahllosen EsoterikanbieterInnen bestehen zu können, lockerte auch so manchen Monopolanspruch auf das Heil. Vielfach wird von einer „Normalisierung“ der „Sektenlandschaft“ gesprochen. Fast alle so genannten Sekten gaben ihr aggressives Auftreten nach außen auf. Manche konnten etablierte gesellschaftliche Bereiche ansprechen und dort ihre Tätigkeiten entfalten. Eine zumindest oberflächliche Anpassung an den gesellschaftlichen mainstream kann beobachtet werden. Ein Trend zu offeneren Formen fand vielfach statt. Man spricht hier von den „unsichtbaren Sekten“. Nicht zuletzt benötigen etliche so genannte Sekten Esoshops, Esovertriebe und Esobuchhandlungen, um ihre Angebote, oft aus den Bereichen Naturprodukte, Esoterik, Wellness etc., an die Kundschaft zu bringen. Monopolisierte Heilsansprüche sind da unpassend, da in der Esoszene häufig ein eher kritisches Bewusstsein gegenüber den traditionellen so genannten Sekten vorherrscht. (Nicht unbedingt gegen autoritär auftretende „LehrerInnen“ und Minigurus.)

Während einzelne Gruppen tatsächlich ihre autoritären, entmündigenden Strukturen lockerten und extreme Ideologien entschärften, leben diese bei anderen Vereinigungen in internen Kreisen weiter. Auch aus anderen Aufklärungs- und Beratungsstellen des deutschen Sprachraums wurde mitgeteilt, dass die Sektenproblematik und Menschen, die im Zusammenhang mit diesen Gruppen Leid erfahren, alles andere als passé ist. Beobachtet wurden verfeinerte, subtilere tiefenpsychologische Manipulationsmethoden, wie z.B. das Schüren von Sehnsüchten bei gleichzeitiger Förderung von Angstgefühlen (Hugo Stamm).

Tatsache ist, dass die Aktivitäten dieser Gruppen still und fast unbemerkt in der Innerlichkeit von Wohnungen stattfinden, in denen z.B. Zusammenkünfte, Gebetsrunden und Rituale abgehalten werden. Straßenwerbung ist selten geworden, die Werbung vor Schulen wurde auf Grund massiver Proteste von Seiten der Bevölkerung in Graz eingestellt. Lediglich einige Gruppen betreiben noch wildes Plakatieren – wie z.B. die in Graz sehr präsente Holosophische Gesellschaft – sonst

begnügt man sich mit kleinen Anzeigen in esoterischen Medien. Größte Bedeutung kommt, neben der in diesem Bereich eher nicht so erfolgreichen Internetwerbung, persönlichen Kontakten zu, die zur MitgliederInnenwerbung eingesetzt werden. Ein quantitatives Wachstum der klassischen Sekten ist in der Steiermark nicht wahr zu nehmen, bei einigen Gruppen dürfte ein leichter MitgliederInnenschwund eingetreten sein, selbst die sehr aktive Scientology konnte keine erkennbaren Erfolge verbuchen.

Der neue Trend geht, unter der Fahne der Religionsfreiheit, in Richtung Verniedlichung, wobei einzelne ReligionswissenschaftlerInnen und VertreterInnen anderer akademischer Disziplinen hilfreich zur Seite stehen. Während die Kritik an den autoritären religiösen Gruppen als überzogen, ja als Werk von FanatikerInnen hingestellt wird, wird von auch problematischen, konflikträchtigen Gruppen ein eher wohlwollend-positives Bild gezeichnet. Bis zu welchem Ausmaß hier ein übertriebener Toleranzgedanke motivierend wirkt, sei dahingestellt. Manche der konflikträchtigen Gruppen wiederum bemühen sich in ihren Publikationen um religionswissenschaftliche Begriffe, um Seriosität zu signalisieren.

Ein Gipfel dieser Entwicklung ist ein von der Nationalbank subventioniertes Forschungsprojekt, das in Buchform publiziert wurde (1). Nach einer seriösen wissenschaftlichen Einleitung verhilft das Werk vielen auch problematischen religiösen Gruppen zu Selbstdarstellungen, die immer wieder werbenden Charakter haben. So können nicht nur u.a. Scientology, die Vereinigungskirche und andere umstrittene Gruppen sich ohne Gegendarstellung in den schillerndsten Farben präsentieren, Scientology und die Holosophische Gesellschaft dürfen auch gegen die Kritik von vor allem kirchlichen SektenexpertInnen demagogisch zu Felde ziehen und die „sogenannten Weltanschauungsexperten“ lächerlich machen bzw. in ein schiefes Licht rücken (S. 459f, 512). Dafür gab es Subventionen von u.a.: Dem BM für Wissenschaft und Forschung, der Stadt Graz, der Karl-Franzens Universität, der Katholisch-Theologischen Fakultät.

Ebenso tendenziell und abwertend wird mit dem Schicksal von AussteigerInnen umgegangen, denen jede Seriosität abgesprochen wird. Diese gegen Aufklärungs- und Beratungsstellen gerichtete Tendenz spiegelt sich in den jährlichen

amerikanischen Berichten über die weltweite Religionsfreiheit wider, in denen die USA auf Grund einseitiger Informationen in Österreich Verletzungen der Religionsfreiheit orten. (Wobei intolerante Haltungen bei Teilen der Bevölkerung nicht mit der Arbeit von Aufklärungs- und Beratungsstellen gleichgesetzt werden können.) In erwähntem Buch darf sich u.a. auch die auf der Old Lady der modernen abendländischen Esoterik (Blavatsky) aufbauende Theosophische Gesellschaft in bestem Licht präsentieren, dabei verschweigend, dass die berüchtigte Wurzelrassenlehre der Blavatsky, die Arier zur höchsten Spezies erhob und Juden als „abnorme Bindeglieder“ definierte, über eine Radikalisierung durch die Ariosophie zur tragenden ideologischen Kraft des Naziokkultismus wurde.

In einem Beitrag über die „Transmissionsmeditationen“ des Benjamin Creme, die im Grazer buddhistischen Zentrum stattfinden, wird auch auf die Theosophin Alice Ann Bailey und ein Buch von ihr verwiesen (S. 549). Die Dame vermittelte eine merkwürdig anmutende Weltanschauung: Sie erhob Hitler, Mussolini, Stalin und Franco, alle keine glänzenden Demokraten, in die Reihen der esoterischen „Großen weißen Bruderschaft“. (2)

Als Historiker, der seit 1978 wissenschaftlich an der Thematik arbeitet, gebe ich zu bedenken, dass ausgewogene, nicht diskriminierende aber dennoch kritische Darstellungen religiöser und esoterischer Gruppen wegen der oft enthaltenen Brisanz gesellschaftlich wünschenswert sind.

Fakt ist: Auf „Sekten“ - Kritik (aber auch auf Kritik an kommerziellen esoterischen AnbieterInnen) wird zunehmend mit Klagedrohungen reagiert, Diskussionen finden kaum statt. Beratungsstellen geraten so unter Druck, da sie finanziell mit den kritisierten Organisationen nicht mithalten können und den Kosten eines Rechtsstreits oft nicht gewachsen sind. Während einerseits Religionsfreiheit immer wieder beschworen wird, klammert man einen anderen Pfeiler der Demokratie – das Recht auf (fundierte) kritische Meinungsäußerung - aus. Durch diese Praxis schaden etliche der konflikträchtigen religiösen Gruppen der Demokratie.

Während die traditionellen „Sekten“ meist kein Wachstum in der Steiermark verbuchen, nehmen fundamentalistische Gruppen im christlichen und muslimischen Bereich zu. Die meisten dieser oft kleinen Gruppierungen, die immer wieder einer schnellen Fluktuation unterworfen sind, weisen Merkmale auf, die mit jenen von so genannten Sekten identisch sind (was auch für jugendliche Neonazigruppen gilt). Immer wieder sind diese Angebote auch für junge Menschen attraktiv. Während der islamische Fundamentalismus mediale Beachtung findet und manchmal bedauerlicherweise mit „dem Islam“ gleichgesetzt wird, sind die Problemfelder des christlichen Fundamentalismus meist kein Thema.

ESOTERIK

Der Wandel der Esoterikszene, die ein fast unentwirrbares Geflecht bilden, führte seit der Jahrtausendwende zu folgender Situation in der Steiermark: Esoterik, „freie Spiritualität“ (3) im Patchwork-Sinn nehmen kontinuierlich zu und beeinflussen auch MitgliederInnen etablierter Kirchen.

Viele esoterische AnbieterInnen haben sich fast völlig dem kapitalistischen Markt unterworfen. Geld, Vermarktung, Marketingstrategien prägen mehr denn je die esoterische Landschaft. Die EnergetikerInnen, eine in der Steiermark sehr aktive Berufsgruppe (das Energetiker-Forum ist in Voitsberg beheimatet), die neben verschiedenen Massagetechniken auch Esoterik aufgreifende Angebote wie z.B. die Auramassage anbieten, haben die Anerkennung der Wirtschaftskammer gefunden. Geistheiler und kommerzielle Neoschamanen („neo“, weil die SchamanInnen in den Industrienationen herzlich wenig mit ihren Vorbildern bei den indigenen Nationen gemeinsam haben) drängen ebenfalls nach Etablierung und Anerkennung. Man darf hier von einer „kapitalistischen Spiritualität“ sprechen, die nichts mehr von der alternativen Aufbruchstimmung und dem Geist der späten sechziger und frühen siebziger Jahre des letzten Jahrtausends versprüht, in denen Spiritualität das „ganz Andere“ im Gegensatz zu einer materialistischen, profitorientierten Gesellschaft war.

In Graz hat sich ein reges esoterisches business entfaltet. Das Wettbewerbsprinzip hat den esoterischen Supermarkt erreicht, der sich gerne als Dienstleistungsmarkt outet.

Medial steht Österreichs größte, 1989 gegründete Esoterik-Zeitung „Pulsar“ als weit verbreitete Informationsquelle zur Verfügung, dazu kommen Buchhandlungen, ein reichhaltiges Angebot an Seminarzentren, Workshops, Seminaren und Vorträgen sowie eine unübersehbare Anzahl esoterischer Produkte. Auch in den größeren Städten ländlicher Regionen haben sich esoterische AnbieterInnen etabliert. In Graz, aber auch im steirischen Thermenland, drängen esoterische AnbieterInnen erfolgreich in die Bereiche Wellness, Sport, Therapien, aber auch in den Gesundheitsbereich, wobei oft Gratwanderungen unternommen werden, um nicht mit der Ärztekammer in Konflikt zu geraten. Vorsichtig und manchmal versteckt halten esoterische Überzeugungen Einzug in das Schulwesen.

Zum esoterischen Markt zählen auch die im Grunde unverbindlichen Veranstaltungen mit modernem Eventcharakter, die etliche Bedürfnisse des atomisierten modernen Menschen kurzfristig befriedigen können. (4)

Der esoterische Markt ist geprägt von verschiedenen Faktoren: Den AnbieterInnen und deren Organisationen und Firmen, zu denen, wie erwähnt, auch einige so genannte Sekten gehören können, den Kristallisations- und Vermittlereinrichtungen wie esoterische Messen, Buchläden, Seminarzentren, Internetforen etc. und, abgeschwächt, diversen Regulierungsversuchen des Staates und der Gesetzgebung. In der Steiermark ist Esoterik ein Phänomen der gebildeten Mittel- und Oberschicht sowie teilweise im ländlich-bäuerlichen Umfeld lebendig (hier manchmal noch in Verbindung mit der alten christlichen Volksfrömmigkeit), in Arbeiterkreisen ist die Beschäftigung damit weniger häufig anzutreffen.

In Opposition dazu gibt es eine nicht kleine Szene esoterisch / spirituell Interessierter und Praktizierender, die meist rigoros den Marktgeist moderner Esoterik ablehnen und versuchen, nicht kommerzielle Angebote zu setzen und nicht vermarktete Feste, Zusammenkünfte und Rituale zu feiern. Einflüsse kommen hier aus östlichen Religionen, dem Neoschamanismus und Neuheidentum bzw. allgemein naturreligiösen Weltbildern. Diese miteinander lose vernetzten Szenen, meist von Personen über 30 (oder weit über 30) getragen, kleiden sich tendenziell alternativ und finden sich vor allem in den ländlichen Regionen, auf Bauernhöfen der Ost- und

Südsteiermark, immer wieder verwoben mit VertreterInnen der Kunstszenen. Konfliktrichtig sind diese Gruppierungen selten, meist durch die Vorliebe für nächtelanges Trommeln, oft als schamanisches Trommeln definiert, was AnrainerInnen nicht immer erfreut. Diese Szene agierte seit den späten siebziger Jahren als esoterischer Trendsetter und hat diese Funktion auch heute noch teilweise inne.

Darüber hinaus gibt es im Jugendbereich eine in die tausende AnhängerInnen und SympathisantInnen gehende, meist gut vernetzte Szene, die politisch in undogmatischer Weise eher linksliberal ist und die nach neuen spirituellen Wegen sucht und mit diesen auch experimentiert. Teile dieser Jugendszene reichen in die (ehemalige) Skaterszene und in die sehr lebendige Rasta- sowie Goabewegung hinein und werden auch als Neohippies definiert.

Eine weitere bedeutende Unterscheidung: Viele Menschen, die an Esoterik Interesse haben, lehnen autoritäre Strukturen, Führer, Gurus etc. ab und betonen einen individuellen spirituellen Weg. Sie sind meist sektenkritisch eingestellt und neigen zu demokratischen Einstellungen oder aber sie sind gänzlich unpolitisch. Allerdings haben bei manchen Menschen dieser Gruppe auch kleinere autoritäre Minigurus (zeitlich begrenzte) Erfolgchancen.

Auf der anderen Seite muss berichtet werden, dass sich gerade im esoterischen Bereich zunehmend autoritäre Gruppen bilden, die sich um einen Führer, oft um eine Führerin scharen, der/die die Menschen an sich bindet, mit diffusen Eso-Ideologien vollstopft und so kleine „Sekten“ ins Leben ruft, die vergleichbar den traditionellen „Sekten“ immer wieder Leid für Freunde und Angehörige, aber auch persönliche psychische Gefährdungen produzieren.

Auch auf den nicht zu unterschätzenden Randbereich rechtsextremer Esoterik sei hingewiesen, durch den antisemitische und antidemokratische Einstellungen in die Gesellschaft, auch in jugendliche Gedanken, einfließen.

Die vitalste Entwicklung auf dem Gebiet der Beschäftigung mit Esoterik, Okkultismus, Mythen, Symbolen und neuheidnischen Glaubenssystemen geschieht in der Steiermark in einigen Jugendkulturen, allen voran in jenen, die der schwarzen Szene zugeordnet werden. Hier werden zukunftsrelevante Entwicklungen oft kreativ in die Wege geleitet. Problematisch sind hier teilweise erfolgreiche Vereinnahmungsversuche rechtsextremer Kräfte. Der Protestsatanismus, der vor Jahren die Steiermark mit Schlagzeilen versorgte, ist versiegt, die Beschäftigung mit den Theoretikern satanistischer Weltanschauungen (Crowley, La Vey) ist in der schwarzen Szene nach wie vor anzutreffen. Satanismus als alternative Religion ist immer wieder als Randphänomen anzutreffen.

EINIGE „HIGHLIGHTS“

Neue Germanische Medizin

Der mehrfach vorbestrafte, zur Zeit in Norwegen im Exil lebende, nicht erreichbare „Heiler“ Ryke Geerd Hamer, der in der Steiermark über AnhängerInnen verfügt, hält das LOGO ESO.INFO weiterhin in Atem. Auf Grund des Grazers „HIV-Prozesses“, der durch die Medien ging – eine Anhängerin Hamers soll in der Folge seiner Lehre AIDS ignoriert und ihr Kind bei der Geburt mit HIV angesteckt haben - kam es zu verstärkten Anfragen. Hamer, der die Not schwerkranker Menschen und ihrer Angehörigen ausnützt, ist für etliche Todesfälle verantwortlich. Er vertritt eine starre antisemitische Ideologie, die darin gipfelt, dass Juden nach seiner Meinung mit der Chemotherapie die „Arier“ ausrotten wollen. Die Bewegung der von ihm gegründeten „Neuen Germanischen Medizin“ arbeitet in Deutschland mit der NPD zusammen. Sie fühlt sich vom „herrschenden System“ verfolgt.

Die Neue Germanische Medizin taucht auch dort auf, wo man sie nicht vermutet: Interesse herrscht z.B. in der Steiermark an den Seminaren und Ausbildungen von El An Rea, die sich als spirituelle Heilerin definiert und laut Selbstdarstellung von Lichtnahrung, d.h. nur von Flüssigkeiten, lebt. Sie bietet vielfältige esoterische Ausbildungen an. Die, so wird der/ die Interessierte informiert, von den Aliens der Plejaden, des Sirius und den Lichtwesen von Atlantis stammen. Zentral bei diesen

Angeboten ist der „Lichtkörperprozess“, mit dem man in höhere Sphären aufsteigen kann – so die Werbung. Bei der „Ausbildung zum fortgeschrittenen spirituellen Heiler“ spielen Krebserkrankungen eine zentrale Rolle. Gearbeitet wird dabei neben der Gesprächstherapie mit dem „Wissen der Germanischen Medizin“. Frau Bodhidarma, die von Wien aus diese Seminare organisiert, antwortete auf wiederholte Anfragen, was es denn mit der Neuen Germanischen Medizin bei der Ausbildung auf sich habe, nicht. (6)

Jan van Helsing

Auch der mehrfach wegen Volksverhetzung in Deutschland und der Schweiz verurteilte esoterische rechtsextreme Vielschreiber Jan van Helsing ist gemeinsam mit den Büchern seines Vaters (Holey) langjähriger Begleiter der Arbeit des LOGO ESO.INFO. In letzter Zeit greifen wieder auf Grund der Erfahrungen der Wirtschaftskrise und des zunehmenden Drucks in der Arbeits- und Ausbildungswelt vermehrt an Politik interessierte, aufgeschlossene, systemkritische Jugendliche auf Bücher von Helsing und seinem Vater zurück, die ein radikalkritisches Bild des gesellschaftlichen Systems vermitteln. Die Bücher sind in Graz überall zugänglich. Eben erschien Helsing´s Geheimgesellschaften 3, in dem es u.a. heißt: „Der Tempel Salomons ist der Tempel Luzifers.“ (S. 156) Hier versucht das LOGO ESO.INFO mit politischer Bildung die Kritikfähigkeit an esoterischen Ideologien zu entwickeln und zu fördern.

Universale Kirche

The World Foundation for Natural Science, Vorfeldorganisation der antisemitischen, in der Schweiz mehrfach verurteilten Universalen Kirche, warb auch in der Steiermark für ein Seminar, das im Mai in Brunn am Gebirge stattfinden sollte. Die Anhängerschaft dieser radikal-antisemitischen „Sekte“ in der Steiermark ist klein und scheut zur Zeit in Graz öffentliche Auftritte.

Engel

Engel interessieren nicht nur MitgliederInnen der katholischen Kirche, auch in der Esoterik boomen sie seit Jahren erfolgreich. In letzter Zeit konnte in der Steiermark hier noch eine Steigerung des Trends festgestellt werden. Es gibt zahlreiche Engelseminare, in denen auch die Mitteilungen der überirdischen Wesen an die jeweils Anwesenden gechannelt (spiritistisch durchgegeben) werden. Darüber hinaus entfaltete sich ein reichhaltiger Markt mit Büchern, CDs, Engelessenzen für Duftlampen, Wahrsage-Decks, Kalendern, Bildern, Statuen, Schmuck, Edelsteinanhängern etc.. Problematisch wird der boom dort, wo die Durchsagen der Überirdischen in Bezug auf Krankheiten oder Therapien kontraproduktiv sind und die Menschen von realistischen Heilungswegen abbringen oder überzogene Hoffnungen wecken. Hier muss angefügt werden, dass der Missbrauch etlicher esoterischer AnbieterInnen auf dem Gebiet der Heilung, medizinischen Beratung und Therapie immer wieder Thema bei Anfragen oder Informationsberatungen des LOGO ESO.INFO ist.

Wintersonnenwende 2012

In der Steiermark ist der Glaube an dramatische Veränderungen zur Wintersonnenwende 2012 in esoterischen Kreisen weit verbreitet, endet doch zu diesem Zeitpunkt der inzwischen hinlänglich bekannte Maya-Kalender. In der Steiermark dominieren aber keine Katastrophen- Szenarien, sondern der Glaube an einen kollektiven Eintritt in eine höhere Dimension, in das Goldene Zeitalter. Interessanterweise häufen sich jetzt die Botschaften, dass es sich ja eigentlich um einen Prozess handeln könnte, der bis 2032 dauert, während bis vor kurzem 2012 als Datum des totalen Neubeginns und des Endes der „alten“ Welt transportiert wurde. Sollte die Welt am 22. Dezember 2012 immer noch so sein, wie wir sie gewohnt sind, können die ProphetInnen der großen Wende verkünden: Wir haben es immer schon gesagt.

Es folgt eine esoterische Schilderung der Lage zum Jahr 2010, in dem viele Menschen an der Wirtschaftskrise (z.B. Arbeitslosigkeit) und an zunehmenden Zukunftsängsten leiden: „2010 kann man als enorme Schubkraft hin zu Freiheit und Erwachen bezeichnen, es gibt eindeutig eine kosmische Rückendeckung. Als hätten wir uns all die Jahre startklar gemacht und nun ist es an der Zeit, unsere Flügel zu benutzen.“

Wichtig sei es, alte Vorstellungen von Pflicht und Gutsein über Bord zu werfen und „in unserer Freude verankert zu bleiben“. Die Frohbotschaft für Juli und August: „Vor allem im Juli und August ist Zeit für Neubeginn und viel frischer Wind kommt auf, der uns in neue Gewässer trägt ... Der persönliche Quantensprung ist möglich und viele werden einen Durchbruch erleben von lange Ersehntem.“ (7)

Das Problem mit ideologischer Esoterik, die die Menschen in abgehobene Empfindungen entführen kann, ist die damit oft verbundene Flucht aus der Alltagsrealität. Ein Grund mag sein, dass so Fluchträume vor erdrückenden Problemen geschaffen werden, die aber letztlich nicht zu Problemlösungen beitragen. Im Unterschied dazu praktizieren viele Menschen spirituelle Methoden / Wege und stellen sich gleichzeitig den nicht immer leichten Anforderungen des Alltags und der Ausbildungs- und Arbeitswelt.

Rechte Jugendliche

In der Steiermark sind die ideologisierten rechtsextremen Zellen quantitativ klein. Dennoch werden Jugendliche immer wieder von rechten AgitatorInnen angesprochen. Eine leichte Zunahme verzeichnete der Alltagsrassismus, der das bedeutendste Einfallstor für rechtsextreme Einstellungen ist, auch bei steirischen Jugendlichen. In Graz wurde beobachtet, dass das Tragen rechtsextremer Szenencodes und Kleidermarken (Thor Steinar, neue rechtsextreme Marke: Erik and Sons) bei Jugendlichen etwas zugenommen hat, ebenso einschlägige Schmierereien, z.B. bei der Murpromenade. Wo hier Protest aufhört und ideologisierte Aktivitäten beginnen, lässt sich nicht erkennen. Auch Konflikte zwischen verschiedenen ethnischen Jugendgruppen nahmen in Graz zu, die Bildung von Gangs schreitet voran. Auch in der Steiermark steigt die Bedeutung des Internets für rechtsextreme Kommunikation und Werbung, die speziell Jugendliche anspricht, nicht zuletzt auch auf den Social Network Seiten.

Das LOGO ESO.INFO bietet hier etliche Aufklärungsprogramme, auch in Kooperation mit anderen Einrichtungen und ReferentInnen an, nicht zuletzt Workshops mit der Power Point Präsentation „Wer fürchtet sich vorm weißen Mann?“. An weiteren

Programmen wird gearbeitet. Während die offene Jugendarbeit (bzw. ein Teil der JugendarbeiterInnen) durch Ausbildungsprogramme unter der Regie des Landesjugendreferats mit der Thematik einigermaßen gut vertraut ist, wären Aufklärungsprogramme mit LehrerInnen sehr wünschenswert.

AUSBLICK

„Es liegt in der Verantwortung des Staates als eines Gestalters einer Rahmenordnung, für Informationen auf dem Markt zu sorgen und den Prozess der Informationsgewinnung zu erleichtern.“ (5) Mit diesen Worten beschreibt Leopold Neuhold in Bezug auf neue religiöse Bewegungen eine grundlegende Aufgabenstellung des LOGO ESO.INFO. Möglichst objektive, wissenschaftlich abgesicherte Informationen können einerseits neue Hexenjagden verhindern – Ansätze dazu gab es in den letzten 15 Jahren in der Steiermark - und so die Religionsfreiheit maßgeblich unterstützen, so können andererseits Konfliktpotentiale benennen und dort warnen, wo so genannte Sekten, fundamentalistische Gruppen, Politsekten schaffende ExtremistInnen und einzelne esoterische AnbieterInnen Menschen in Abhängigkeiten und Entmündigung treiben oder ihre Bedürfnisse und Sehnsüchte finanziell bzw. politisch ausbeuten. Trends und Gruppen, die zu antidemokratischen Ideologien oder Handlungen, zu Fanatismus und (verbaler) Gewalttätigkeit neigen, sind ebenso zu benennen wie jene zahlreichen Vereinigungen, die im religiösen und esoterischen Bereich Menschenrechte, Demokratie, freie Selbstverwirklichung und gelebte Toleranz bejahen.

ANMERKUNGEN

1)Anna Strobl: Was Graz glaubt. Religion und Spiritualität in der Stadt, Innsbruck 2010

Zwar wird die Einseitigkeit der Darstellung zugegeben, auch, dass damit Gruppen ein „Podium“ geboten wurde (S.22); dennoch halte ich diese Methode für zu einseitig, bedenkt man die auch historisch verbürgten Problemfelder einiger dieser Gruppen / Organisationen.

2) Eduard Gugenberger, Roman Schweidlenka: Mutter Erde, Magie und Politik. Zwischen Faschismus und neuer Gesellschaft, Neuauflage Osnabrück 2005

3) Zunehmend wird in der Szene der Begriff „spirituell“ verwendet, auch um sich gegen die eher negativ besetzte „Esoterik“ abzugrenzen. Dabei bedeutet spirituell meist nicht, den Weg mystischer Erkenntnis mit einem Einsatz für die Mitwelt zu verbinden, wie es z.B. bei Gandhi, Milarepa, Jesus oder indianischen Medizinleuten etc. evident wird. Heute bedeutet „spirituell“, auch in der Steiermark, primär frei und autonom den „selbstbestimmten Weg zu gehen“, ungebundener „Wanderer“ zu sein, statt ein Leben in institutionalisierten Religionsgemeinschaften zu führen. Oft ist dieser „Weg“, geprägt von der heute üblichen Patchwork - Spiritualität, nicht nur individualistisch, sondern auch egozentrisch bis narzistisch geprägt. Motto: Du bist alles, die Welt ist nichts. Die früher im Zentrum aller Mystik stehende Gotteserfahrung wird häufig zur Selbsterfahrung im therapeutischen Sinn, auch Jugendliche stellen die Frage nach dem persönlichen Nutzen, den ihnen eine Meditation, ein Ritual etc. bieten kann. Wir erleben die Geburt esoterischer Ich-AGs. Was nicht bedeutet, dass in diesen Bereichen nicht auch ernsthafte, sozial verantwortlich handelnde Menschen nach dem Sinn ihres Lebens und nach Wahrheit in einer oberflächlich gewordenen Gesellschaft suchen. Dies sei ausdrücklich klargestellt!

4) Unverbindliche Events gibt es nicht nur im religiösen oder esoterischen Bereich. Aber gerade hier ist der oft ekstatische oder tranceähnliche Ausstieg aus einer oft ungeliebten Alltagsrealität möglich, der Druck weicht, die gewohnte (hierarchische) Ordnung wird außer Kraft gesetzt. Diese Erfahrungen werden durch gezielte Techniken (u.a. Musik, Tanz, Lichteffekte) gefördert. Der Einzelne löst sich kurzfristig in der großen Gemeinschaft auf, sprengt Grenzen, taucht in ein „kosmisches Ganzes“ ein, erlebt unter Umständen Allmachtgefühle und hat in dieser Sondersituation Erlebnisse von sozialer Wärme, Nähe, Intimität, körperlichen Berührungen; Erfahrungen, die heute gesellschaftliche Mangelware sind. Damit wird kurzfristig der reale, oft schmerzhafteste Verlust von Gemeinschaft, ein Problem unserer modernen Gesellschaft, kompensiert. Die Illusion zerplatzt bald danach, wenn sich der Mensch wieder in der gewohnten Isolation wiederfindet. Dennoch werden die Erfahrungen des Events oft verklärt. Hier eröffnet sich ein großes Missbrauchspotential, das auch die Nazis voll ausschöpften!

5) Zitat Leopold Neuhold, in Strobl, S.58

6) Unterlagen dazu im Besitz des LOGO ESO.INFO

7) Eva Denk: Aufbruch und Erneuerung. In: Pulsar Nr. 6 / 2010, S. 50f
Die Autorin ist, wie wir erfahren, „seit 1959 wieder auf der Erde unterwegs“. (Ebd.)

*Der vorliegende steirische Esoterbericht 2010 basiert auf meinen persönlichen Erfahrungen und Recherchen, auf oral history und Berichten zahlreicher Menschen. Ergänzt habe ich diese Form der Erkenntnisgewinnung mit dem Studium der nicht gerade üppig sprießenden wissenschaftlichen Fachliteratur zu dieser Thematik, die meine Einsichten im Wesentlichen bestätigte. Die Steiermark liegt im Internetzeitalter durchaus im europäischen Trend. Speziell sie hingewiesen auf:
Dorothea Lüddeckens, Rafael Walthert (Hg): *Fluide Religion. Neue religiöse Bewegungen im Wandel. Theoretische und empirische Systematisierungen*, Bielefeld 2010*